

Zeitschrift: Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte
(Société suisse de préhistoire)

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 19 (1927)

Artikel: Mittelalterliche Befestigungs-Anlagen im Süden der Stadt Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-111717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in der Nähe Bausteine mit Mörtel zum Vorschein, die wahrscheinlich aus römischer Zeit stammen. Diese Feststellung ist nicht ohne Bedeutung, indem erstmals in unserer Gegend solche Spuren zu Tage traten. (S. 11. JB. SGU. 1918 pag. 76 unter Luzern.)

Alle diese Forschungen und Entdeckungen sind dazu angetan, die Siedelungsgeschichte Luzerns und der Innerschweiz in ein neues Licht zu rücken. Es sind die ersten sichern Spuren von prähistorischen Wohnstätten bei Luzern.

Die Arbeiten des Jahres 1926/27 wurden nicht mehr wie vorher auf privater Grundlage, sondern erstmals im Namen der Antiquarischen Gesellschaft Luzern und seither der neu konstituierten prähistorischen Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern durchgeführt. Sie hat sich die Förderung der urgeschichtlichen Forschung im Kanton Luzern zum Ziele gesetzt. In der richtigen Erkenntnis, daß diese Arbeiten für die Heimatforschung von großem kulturhistorischem Werte sind, beteiligten sich im Jahre 1926/27 die luzernische Regierung, die Stadtbehörde und einige wissenschaftliche Gesellschaften an den großen Kosten.

Gerne benütze ich den Anlaß, den Land- und Waldbesitzern, die uns erlaubten, auf ihren Grundstücken Grabungen vorzunehmen, den besten Dank für ihr Entgegenkommen auszusprechen. Dank und Anerkennung kommen aber auch den getreuen Helfern, Diethelm Fretz von Zollikon (Zürich) und Otto Sigrist von Horw zu, die im Jahre 1927 unter meiner Leitung mit Hingabe und Verständnis gearbeitet haben. Die geometrischen Aufnahmen und die Ausarbeitung der Pläne besorgte in zuvorkommender Weise Herr Kulturingenieur Kaufmann in Luzern, dem wir ebenfalls den besten Dank abstatten.

II. Mittelalterliche Befestigungs-Anlagen im Süden der Stadt Luzern.

Bei unsern prähistorischen Nachforschungen sind wir auf der Höhe von „Krebsbären“ ob Horw auf Ruinen einer großen, wohl mittelalterlichen Burganlage gestoßen. Nach Aufzeichnungen von Geschichtsschreibern früherer Zeiten (J. L. Cysat, J. J. Scheuchzer usw.) soll es sich um die seither verschollene Burg „Grysingen“ handeln. Wir haben Anzeichen, daß östlich des Langackerwaldes, sowie oberhalb Kastanienbaum, Türme vorhanden waren. Der alte Flurname „Thurm“, der heute in den topographischen Karten verschwunden ist, weist an letzterem Orte darauf hin. Wir vermuten auch, daß außer dem bekannten Wachturm bei Seeburg wahrscheinlich eine eigentliche Burganlage auf der Anhöhe oberhalb der heutigen Wirtschaft Seeburg bestanden hat. Sondierungen an den erwähnten Stellen werden noch mehr Klarheit, vielleicht auch über ihre

Zeitstellung bringen. Es zeigt sich immer deutlicher, daß im Süden der Stadt Luzern ein großangelegtes Befestigungs-System bestand. Die Burg im Obernau, die ursprüngliche Burg Schauensee, die Burg Gryssingen am Schattenberg, deren Lage wir nun auch mit ziemlicher Sicherheit kennen, die wiedergefundene Burgstelle auf „Krebsbären“ ob Horw, vermutlich ein Turm östlich des Langackerwaldes, einer ganz im Süden der Horwer-Halbinsel, bei Seewen (nach Angabe von Cysat), dessen einstige Lage nun auch festgestellt ist, ein anderer wahrscheinlich oberhalb Kastanienbaum, ein Turm bei Tribtschen (nach Angabe von Cysat), einer auf dem Allmendli (Biregg) u. a. scheinen diese Ansicht zu bestätigen. Auf der Meggerseite bestanden außerdem als Fortsetzung der Wachturm bei Seeburg, eine eigentliche Burganlage wahrscheinlich oberhalb der Wirtschaft Seeburg, ein Burgstall auf Wartenfluh, die Burg zu Meggenhorn „in dem See“, wahrscheinlich auf der Insel Altstadt, ferner die von Neuhabsburg, Merlischachen und Küßnacht. Die Holzpalisaden im See bei der Insel Altstadt und bei Tribtschen (S. 10. JB. SGU. 1917 pag. 106 und MAGZ. 1872 Bd. XVIII, Heft 1, pag. 46) stehen vielleicht in Verbindung mit diesen Verteidigungsanlagen. Viele der erwähnten Burg- und Turmruinen sind im Gelände schwer und nur mit geübtem Auge zu erkennen. Die meisten sind von den Bauern dem Erdboden gleich gemacht worden und das Material ist von ihnen für Bauten, zum Anlegen von Straßen usw. verwendet worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die eine oder andere dieser mittelalterlichen Burganlagen auf Fundamenten und mit Material aus prähistorischer Zeit aufgebaut ist. Die Urgeschichtsforschung hat eine große Aufgabe zu erfüllen, indem sie nicht nur die frühesten Perioden der Menschheitsgeschichte zu erkennen sucht, sondern auch die auf schriftlichen Urkunden beruhende Geschichtsforschung anregen und fördern kann.

III. Bemerkenswerte Orts- und Flurnamen im Kanton Luzern.

Im Zusammenhang mit dem Siedelungsproblem der Gegend von Luzern möchte ich nachfolgend auf eine Anzahl Örtlichkeiten außerhalb unserm dermaligen Arbeitsgebiet (Luzern, Horw, Kriens, Meggen) hinweisen, die *ihrer Lage oder ihres Namens* wegen interessant sind. Ich beschränke mich auf solche Flurnamen im Kanton Luzern, in deren Bereich keine oder nur vereinzelte Funde gemacht worden sind. Auffallend sind die vielen Namen im Kanton Luzern mit der Endung -wil. Ich führe mit wenigen Ausnahmen nur die südlich der kleinen Emme und der Reuß vorkommenden an. Orts- und Flurnamen können wichtige Anhaltspunkte bilden für archäologische Nachforschungen. Spuren von Landsiedelungen usw., hauptsächlich aus prähistorischer Zeit, sind bei uns nicht leicht wahrzunehmen,